

# EDITORIAL



## Lösungen der Gegenwart für die Probleme der Zukunft

Trotz einer Erfolgsquote von rund 95% innerhalb der ersten zehn Jahre erkranken, wie eine kürzlich veröffentlichte Studie (Roos et al., 2006) zeigt, 16% aller Implantatpatienten nach 9–14 Jahren an Periimplantitis. Bei inzwischen rund 600.000 jährlich allein in Deutschland gesetzten Implantaten dürfte jedem halbwegs mathematisch Begabten klar sein, dass in der Optimierung des perio-enossalen Interfaces eine der Schlüsselfragen für den Langzeiterfolg von Implantaten liegt. Die Komplexität des Problems zeigt zugleich aber auch, dass es komplexer – ja interdisziplinärer Lösungsansätze bedarf.

Die erst vor wenigen Tagen zu Ende gegangene Internationale Dental-Schau in Köln verdeutlichte sehr anschaulich das intensive Bemühen von Wissenschaftlern, Praktikern und der Implantatindustrie, die noch nicht gelösten Probleme in den Griff zu bekommen. Themen wie Implantatoberflächen und -designs, Stammzelltechnologie, beschleunigte Osseointegration sowie optimierte Periointegration bis hin zum Einsatz von Gold-Dichtungen oder Hochleistungskeramik in Form von Zirkonoxidbeschichtung sind allgegenwärtig bei den renommierten Implantatanbietern und werden in den nächsten Wochen und Monaten auch die Tagungen der Fachgesellschaften und die implantologischen Fortbildungsveranstaltungen dominieren.

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie hat diese brandaktuellen Fragestellungen zum Gegenstand ihrer traditionellen Frühjahrestagung gemacht. Unter dem Leitthema „Implantologie – moderne Technologien und Materialien“ werden am Wochenende 11./12. Mai 2007 in Berlin Vertreter aus Wissenschaft und Praxis die aktuellsten Trends auf dem Gebiet der Implantologie und deren Relevanz für den Praxisalltag mit den Teilnehmern diskutieren. Das Innovationsfeuerwerk der diesjährigen IDS findet so seine fachwissenschaftlich fundierte Umsetzung zum Wohle unserer Patienten.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. F. Heinemann'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.

Dr. Friedhelm Heinemann  
Präsident der DGZI